

LPG Pflanzenproduktion Engersen (Altmark)

1952 beschloss die SED, die Gründung landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften (LPGs) zuzulassen. Diese Möglichkeit fand in Engersen wie anderswo aber nur wenig Gegenliebe. Erst unter politischem Druck schlossen sich die Bauern 1960 zu LPGs zusammen. Anfangs gab es in Engersen LPGs vom Typ I und vom Typ III parallel. Für die meisten Bauern war es lukrativer eine Typ I-LPG zu gründen. Hier wurde nur der Feldbau genossenschaftlich betrieben, Maschinen und Viehwirtschaft blieben hingegen privat. Schnell war die Parole geboren „LPG-Typ eins - jeder macht seins.“

Da die Mehrzahl der LPGs unwirtschaftlich blieb, wurden Ende der 1960er Jahre auf Befehl von „oben“ alle LPGs in den Typ III überführt. Sprich: die Typ I-Landwirte mussten nun auch ihre Maschinen und ihr Vieh in die LPG einbringen. Und 1970 wurde nach Vorgabe der Partei die LPG in Engersen in die Bereiche Tier- und Pflanzenproduktion geteilt, um die Produktivität zu erhöhen. Dessen ungeachtet arrangierten sich die Bauern mit den LPGs. Dabei spielte eine Rolle, dass die Arbeit in der LPG Erleichterungen brachte, z.B. durch Urlaubsmöglichkeiten sowie besser geregelte Arbeitszeit. Die LPG Pflanzenproduktion entwickelte sich stabil und es wurde ein neuer Stützpunkt mit Garagen und Werkstatt gebaut.

Bis mit der Wende der nächste Einschnitt kam. Die LPG Pflanzenproduktion wurde aufgelöst und ging in der LPG Tierproduktion auf. Zum Glück waren aber die finanziellen Reserven der LPG groß genug, dass sich eine neue Agrargenossenschaft in Engersen etablieren konnte.



Text: R. Zimmer; Foto: R. Waid

